

Caroline Kaiser
Universität Bonn

Die Rezeption Jan Matejkos im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum, aufgezeigt am Beispiel Berlins und Wiens

Eines der zahlreichen Kapitel der sich überschneidenden Kunstgeschichte Polens und des deutschsprachigen Kulturraums wird durch einen Künstler bestimmt, dessen Bekanntheit in Polen bis heute allgegenwärtig ist: Jan Matejko (1838-1893) – Historienmaler und ikonische Figur des nationalen Stolzes. Als einer der wichtigsten polnischen Künstler ist Jan Matejko für die polnische Kunstgeschichtsforschung bis heute relevant. Darüber hinaus ist er fester Bestandteil der polnischen Nationalkultur und des kollektiven Gedächtnisses der polnischen Nation.

Zwischen der Karriere Jan Matejkos und dem deutschsprachigen Kulturraum lassen sich zahlreiche Berührungspunkte feststellen. Als Einwohner Krakaus, das während der Teilung Polens zu Österreich gehörte, war Matejko offiziell Österreicher. Er lernte und arbeitete unter anderem in München, Wien und Berlin. Hierdurch war er für die dortige Kunstszene und Gesellschaft präsent. Zwischen 1867 und 1892 war Matejko in über 30 Ausstellungen in Österreich und Deutschland vertreten, am häufigsten in Wien. Hinzu kommen an die zehn großen Ausstellungen in Paris, die europaweit Beachtung fanden.¹

Die sich aus dieser Präsenz ergebende Rezeption Jan Matejkos in Wien und Berlin, die Reaktionen von Kritikern und der Öffentlichkeit, sollen im Zuge des Promotionsvorhabens analysiert werden. Wie ausführlich fiel die Berichterstattung der Presse aus? Worauf konzentrierten sich die Kritiker? Wie wurde Matejkos Arbeit im internationalen Vergleich bewertet? Welche Rolle spielte die Nation und das Nationale bei den Ausstellungen? Reagierte die Öffentlichkeit auf die politischen, oft provokanten und antigermanischen Bilder und waren ihr Bedeutung und Rolle Matejkos in seiner Heimat bewusst?

Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen soll erstmals ein exemplarisches Bild der Rezeption Jan Matejkos im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Kulturraum liefern. Als einzig vergleichbare Arbeit die sich Matejkos Rezeptionsgeschichte außerhalb der Grenzen

¹ Krystyna Sroczyńska, *Matejko. Obrazy olejne. Katalog*, Warszawa 1993.

Polens widmet, ist Marek Zgórnias *Matejko w Paryżu* (1998) zu nennen. Zgórnias arbeitet in der Publikation auf, wie französische Kritiker in den Jahren 1865-1870 Matejkos Wirken in Paris beurteilten.²

Wie Jan Matejkos Werk in Wien zu seinen Lebzeiten rezipiert wurde soll anhand zeitgenössischer Quellen untersucht werden. Obgleich der Schwerpunkt der Quellenkunde und -kritik auf die Presse fokussiert, sind darüber hinaus weitere Dokumente in die Untersuchungen einzubeziehen, die über Mitgliedschaften, Auszeichnungen oder Verkaufsvorgänge Aufschluss geben.³ Durch eine intensive Auseinandersetzung mit Matejkos Arbeiten sollen zeitgenössische Kritiken adäquat bewertet und eingeordnet werden. Es gilt das Werk Matejkos, den kunsthistorischen, zeitpolitischen als auch kulturellen Kontext und die Matejko-Rezeption zusammenzuführen und in Beziehung zueinander zu setzen.

² Marek Zgórnias, *Matejko w Paryżu*, Kraków 1998.

³ Der Zugang zu diesen Medien ist mittlerweile zu großen Teilen digital möglich. Beispielsweise über den virtuellen Zeitungslesesaal der Österreichischen Nationalbibliothek (Austrian Newspapers Online - ANNO). Dieser bietet die Möglichkeit rund 500 österreichische Zeitungs- und Zeitschriftentitel mit insgesamt 10 Millionen Seiten vom 16. Jahrhundert bis in die 1940er Jahre einzusehen. (<http://anno.onb.ac.at/index.htm>)